

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 57 (1965)

Heft: 4

Artikel: Aufruf zum 1. Mai 1965

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-354171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEWERKSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

MONATSSCHRIFT DES SCHWEIZERISCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES
ZWEIMONATLICHE BEILAGEN: «BILDUNGSARBEIT» UND «GESETZ UND RECHT»

HEFT 4 - APRIL 1965 - 57. JAHRGANG

Aufruf zum 1. Mai 1965

Arbeiter und Angestellte!

Werktätige Männer und Frauen in Stadt und Land!

Zum 75. Male wird dieses Jahr der Weltfeiertag der Arbeit begangen. Während eines Menschenalters hat die Arbeiterschaft den Kampf um die soziale Gleichberechtigung geführt und dabei große Erfolge erzielt. Der Arbeiter von heute ist ein geachtetes Glied der Gesellschaft geworden, sein Lebensstandard hat sich in einer produktiver gewordenen Wirtschaft dank der gewerkschaftlichen Aktivität und Solidarität gehoben, und soziale Vorurteile sind in weitem Maße überwunden worden. In vielen Ländern hat die Arbeiterschaft eine starke politische Stellung und nimmt an der Regierungsverantwortung teil.

Dennoch ist das Ziel, das sich die Arbeiterschaft gesetzt hat, noch nicht erreicht. Noch immer ist viel Not und Elend in der Welt, noch immer droht dem Frieden Gefahr, und noch immer seufzen die Völker unter der Last enormer Rüstungsausgaben. Der Friede wird erst dann gesichert sein, wenn alle Unterdrückungssysteme politischer und sozialer Art beseitigt sind und sich die Völker zu freiem, demokratischem Zusammenwirken gefunden haben. In einer Welt starker politischer Spannungen, aggressiver Diktaturen und Ausbrüchen unmenschlichen Rassenhasses sind die freien Gewerkschaften eine starke Stütze aller jener Bestrebungen, die der Freiheit und Menschlichkeit zum Siege verhelfen wollen.

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund weiß sich mit der internationalen freien Gewerkschaftsbewegung in diesen Zielen einig. Er tritt dafür ein, daß die Wohlfahrt der Völker durch solidarische Zusammenarbeit gefördert, den jungen Völkern der ehemaligen Kolonialgebiete der wirtschaftliche und soziale Aufstieg aus eigener Kraft erleichtert und der Kampf gegen die Diktatur, mag sie von rechts oder links kommen, mit Entschlossenheit geführt wird. In diesem Sinne entbietet er allen, die in Diktaturländern für Gewerkschaftsrechte und Demokratie kämpfen, insbesondere aber der spa-

nischen Arbeiterschaft, brüderliche Grüße und versichert sie seiner Sympathie und Solidarität.

Arbeiter und Angestellte! In unserem eigenen Lande stehen wirtschaftliche und soziale Probleme im Vordergrund. Der Wirtschaftsaufschwung dauert an; es gilt, das wirtschaftliche Wachstum zu fördern und die Produktivität weiter zu entwickeln. Dazu gehört vor allem, daß der technischen und wissenschaftlichen Forschung die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden und für die Heranbildung eines tüchtigen beruflichen Nachwuchses gesorgt wird.

Von ebensolcher Bedeutung aber ist es, daß die Früchte des wirtschaftlichen Wachstums den Arbeitnehmern in vollem Umfange zukommen. Die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen muß mit der produktiven Entwicklung Schritt halten und darf nicht unter dem Vorwand der Konjunkturdämpfung zurückgehalten werden. Die Epoche der wirtschaftlichen Expansion, in der wir uns befinden, soll den Jungen volle Chancen, den erwachsenen Arbeitnehmern einen verbesserten Lebensstandard und den Alten und Invaliden vermehrte soziale Sicherheit bringen.

Hand in Hand damit hat die Bekämpfung der Teuerung zu gehen. Die von Volk und Ständen angenommenen Konjunkturbeschlüsse, die im wesentlichen einschränkender Natur sind, müssen durch ein konstruktives Anschlußprogramm ergänzt werden. In erster Linie ist es wichtig, genügend Wohnraum zu schaffen. Die Möglichkeiten, die das von den eidgenössischen Räten verabschiedete Wohnbaugesetz bietet, sind voll auszunützen, und die Nationalbank muß durch den Ausbau ihres Instrumentariums in die Lage versetzt werden, die Kapital- und Geldströme im wirtschaftlichen Gesamtinteresse zu lenken.

Der Gewerkschaftsbund ist bereit, bei der Bekämpfung der Teuerung mitzuhelfen, lehnt aber jede Zumutung entschieden ab, welche die Last der zu treffenden Maßnahmen auf die Schultern der Arbeitnehmer abwälzen möchte. Insbesondere kann es nicht in Frage kommen, die begangenen Fehler in der Ausländerfrage den Arbeiter in der Form einer Arbeitszeitverlängerung büßen zu lassen. Ebenso wenig kann auf die Forderungen jener Arbeitnehmerkategorien verzichtet werden, die in der Arbeitszeitverkürzung einen ungerechtfertigten Rückstand aufweisen und dessen baldige Beseitigung verlangen.

Mit besonderer Sorge betrachten wir das Steigen der Mietzinse. Der Gewerkschaftsbund hat sich dafür eingesetzt, daß durch gezielte Maßnahmen des Bundes eine Entspannung auf dem Hypothekemarkt herbeigeführt werden konnte. Er wird seine Bemühungen auf diesem Gebiet fortsetzen, die ungerechtfertigte Mietzinserhöhungen bekämpfen und für den Ausbau des Kündigungsschutzes eintreten.

Ein besonders schwieriges Problem ist unserem Lande durch die Ueberfremdung gestellt. Entgegen den Mahnungen und Warnungen

des Gewerkschaftsbundes ist die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte in einer Weise erhöht worden, die zu einer ungesunden Aufblähung der Wirtschaft geführt und die Gefahr einer staatspolitisch unerwünschten Ueberfremdung wachgerufen hat. Wir fordern deshalb eine dem Landesinteresse entsprechende Reduktion des Bestandes ausländischer Arbeitskräfte, treten jedoch wie von jeher dafür ein, daß die zugelassenen ausländischen Arbeiter und Arbeiterinnen Arbeits- und Lebensverhältnisse finden sollen, wie wir sie für die einheimischen Arbeitnehmer fordern. Wir lehnen jede Regung des Fremdenhasses als eines Gewerkschafters unwürdig ab, stellen aber auch fest, daß es solidarische Pflicht der ausländischen Arbeiter und Arbeiterinnen ist, sich gewerkschaftlich zu organisieren.

Arbeitnehmer, Gewerkschafter! Es sind Aufgaben von weittragender Zukunftsbedeutung, die wir zu bewältigen haben. Um sie zu erfüllen und um die Widerstände überwinden zu können, brauchen wir starke Arbeitnehmerorganisationen. Schließt die Reihen zu solidarischem Handeln. Nur durch die gewerkschaftliche Organisation werden die Arbeitnehmer den Platz erringen und behaupten können, der ihnen in der Gesellschaft von heute und morgen zukommt.

Der 1. Mai ist der Tag eines großen, weltumspannenden Zukunftsglaubens. Bezeugt durch Eure Teilnahme an den Maifeiern Eure Solidarität und gebt damit den Willen zu erkennen, für eine Welt des Friedens, der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit zu kämpfen!

*Bundeskomitee des
Schweizerischen Gewerkschaftsbundes*

Ergebnisse der Volksabstimmung über die «Konjunkturbeschlüsse»

Im «Bundesblatt», 117. Jahrgang, Nr. 11 vom 18. März 1965 ist der Bundesratsbeschluß vom 12. März 1965 über die Erhaltung der Ergebnisse der Volksabstimmung vom 28. Februar 1965 betreffend die Bundesbeschlüsse über die Bekämpfung der Teuerung publiziert worden. Die folgenden zwei Tabellen enthalten die offiziellen Ergebnisse.